

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
in Beleg Hagold und  
Nachbarortsorte  
Mk. 1.35  
außerhalb Mk. 1.55.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



# MUS den LAMMEN

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
oben Nagold.

Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigerpreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pf., die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Kleinre 15 Pf.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 225      Ausgabe in Altensteig-Stadt.      Freitag, den 26. September.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1913.

### Amtliches.

Die Abhaltung von Brennerlehrcursen  
in Hohenheim.

Zum Zweck der Anleitung der württ. Brenner zu einem sachgemäßen Brennerbetrieb werden in der Zeit vom 17. bis 22. November, sowie bei genügender Beteiligung vom 24. bis 29. November ds. Js. in der K. Versuch- und Lehrbrennerei in Hohenheim zwei stägige Brennerlehrcurse abgehalten. In den Kursen wird sowohl die Großbrennerei (mit Hochdruckdampfer, beweglicher Pot-tichföhlung usw.) als auch die Kleinbrennerei (Ver-arbeitung mehligter Stoffe) und die Obfbrennerei berücksichtigt. Die Versuch- und Lehrbrennerei ist eigens für die Zwecke der Kurse mit einer voll-ständigen Einrichtung für Kleinbrenner ausgerüstet worden. Der Unterricht umfasst Vorträge über die Theorie und Praxis des Brennergewerbes, che-mische Übungen (Gebrauch des Thermometers, Sac-charometers und Alkoholometers, Untersuchung und Beurteilung der Rohstoffe für die Brennerei, Aus-führung der Jodprobe, Säurebestimmung in der Maische), sowie praktische Anleitung in der Bren-nerlei. Während der Kurse werden in der Groß-brennerei Kartoffeln, Mais, in der Kleinbren-nerlei Kartoffeln, Mais und Roggen oder Weizen, in der Obfbrennerei Kirschen und Zwetschgen ver-arbeitet.

Besondere Vorkenntnisse sind für den Besuch der Kurse nicht erforderlich, doch ist eine vorüber-gehende praktische Beschäftigung in einer Brennerei dringend erwünscht und von Nutzen. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 15 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Brennerlehrcursen sind spätestens bis zum 1. November ds. Js. an den Kursleiter, Professor Dr. Windisch in Hohenheim, zu richten, der sie der Zentralstelle für die Landwirtschaft vorlegen wird.

### Tradition in Wort und Tat.

Wenn die Diplomatie die Worte zum Verhält- len von eigenen Verhältnissen gebrauchen will, dann spricht sie von der Tradition. „Traditionelle Freundschaft“, das klingt schön und verpflichtet zu gar nichts. So sind die Pariser Reden des Königs Konstantin von Griechenland und des Präsidenten Poincaré Musterbeispiele solcher Darlegungen. Der Präsident wurde gefühlvoll, als er von dem französischen Familienstolz über Griechenlands Emporblühen sprach, und er sagte sicher die Wahr- heit, als er des ermordeten Königs Georg gedachte, der gern in der französischen Hauptstadt verweilte; aber über allgemeine Wendungen kam er ebenso wenig hinaus wie sein königlicher Gast, der für diese Teilnahme und für die französische Sympathie gegenüber seinem Staate und Volke dankte. Auf das Fortbestehen der „traditionellen Freundschaft“ sind dann die Gläser geleert.

Mit diesen Worten ist man in Paris über die deutschfreundliche Mandoverrede fortgegangen, in der König Georg vor kurzem seinem Schwager Kaiser Wilhelm 2. antwortete. Und wenn auch verschiedene Zeitungen an der Seine eine lähle Haltung be- wahren, die französische Regierung ist für ihren Teil froh, daß so die Sache zu einem guten Ende gekommen und der Schein gewahrt ist, daß sich Griechenland an Frankreich hält. Wenn die neue griechische Anleihe in Paris unterzeichnet ist, dann wird der Versöhnungsschluß gefeiert werden. Bloß, — daß es ganz so wie früher kaum wieder werden wird. Deutschland mischt sich jedenfalls nicht ein, eine aktivere Politik als geschehen, treiben wir dort unten nicht. Wir wollen uns auch nicht darüber täuschen, daß der Grieche seinem Charakter nach zum Franzosen mehr paßt wie zu uns.

Im übrigen wissen wir nicht, welche Möglich- keiten in der griechischen Politik für die nächste

Zeit bevorstehen. Neben der Pariser Tradition des Wortes droht in den serbisch-albanesischen Zän- reien eine Tradition der Tat zu entstehen. Mit der Schaffung des Fürstentums Albanien dachten die Großmächte dort endlich Ruhe zu schaffen. Sie haben eine wieder einmal vergessen, den tiefen Haß zwischen Albanesen und Südslawen. Zwischen Albanesen und den benachbarten Mon- tenegrinern besteht eine Todfeindschaft, die älter ist, wie die zwischen Albanesen und Tür- ken. Jetzt sind die den Montenegrinern verwand- ten Serben ebenfalls Albanien's Nachbarn geworden, und es war vorauszu sehen, daß auch mit diesen der Haß schnell ausbrechen würde. Es braucht nicht sofort deswegen Krieg zu geben, aber lange dauert es nicht. Und nehmen sich Serben und Montene- grinern im Norden ein Stück Albanien, so saht Grie- chenland im Süden zu. So kann es sehr leicht kommen, daß der neu zu wählende Fürst von Al- banien dies Land nicht mehr vorfindet, wenn er dahin reisen will.

Serbien, Griechenland, Montenegro sind heute noch intime Bundesgenossen, und die Großmächte haben gelehrt, wie Annektionen betrie- ben werden. Ruhig ist es in Albanien nie, also müssen die Nachbarn für Ordnung sorgen; sie tun damit, was England in Ägypten, Frankreich in Marokko, Italien in Tripolis, Rußland in Tibet getan haben. Nühren wird sich kaum Jemand. Die Theater-Saison beginnt jetzt; vielleicht geht auch im Ballantheater der Vorhang bald hoch.

### Landesnachrichten.

\* **Walldorf, 24. Sept.** Gestern fand im Adler eine gut besuchte Abschiedsfeier für den von hier scheidenden Hauptlehrer Schwesler und gleichzei- tig für die hiesigen Rekruten eine Rekrutenab- scheidsfeier statt. Es wurden verschiedene Anspra- chen gehalten, in denen des beliebten scheidenden Lehrers und der in die Kajerne einziehenden jun- gen Männer gedacht wurde.

|| **Nürtingen, 26. Sept.** (Betriebsberöf- f nung.) Die neugegründete Redartal-Filber-Kraft- wagen-Gesellschaft m. b. H. in Nürtingen eröffnet am Samstag, den 27. ds. Mts. ihren Betrieb auf der Teilstrecke Mittelstadt-Biezhausen-Lustnau-Lü- bingen. Der Eröffnung wird heute nachmittags eine Probefahrt, an der sich neben geladenen Ehren- gästen die Mitglieder des Aufsichtsrats und die in den berührten Gemeinden befindlichen Zeichner von Anteilsscheinen beteiligen werden, vorangehen.

\* **Stuttgart, 25. Sept.** Generalmajor v. Ring- ler erhielt zu seinem 80jährigen Militärdienstjubi- läum ein eigenhändiges Glückwunschsreiben Seiner Majestät des Königs, der darin seinen königlichen Dank ausdrückt für das, was General v. Ringler für die Ehre und den Ruhm des württ. Heeres geleistet. Glückwunschtelegramme trafen von der Großherzogin Luise von Baden, von Herzog Wil- helm von Urach, von Kriegsminister G. d. Inf. v. Marchtaler, vom komm. General v. Jäbed, von Graf Zeppelin, von Gen. d. Inf. v. Bilsinger und zahlreichen anderen hohen Offizieren, von der Stadt Weingarten u. a. ein.

\* **Stuttgart, 25. Sept.** (Volksfest.) Auf dem Wasen ist die Budenstadt beinahe vollständig auf- gebaut. Was dem Besucher des Platzes zunächst auffällt, ist, daß die einzelnen Wirtschaften immer größer und mächtiger werden. Daneben wird aber auch die Einrichtung dieser Zeithallen immer be- haglicher. Einzelne weisen förmliche Fassaden mit Fenstern und gemalten architektonischen Zieraten auf. Die Zahl der Karussells ist wieder erheblich, am meisten dürfte das Aeroplankarussell locken. Ein paar Rutschbahnen, auf denen man von hohen Tür- men in die Tiefe saust, fehlen nicht; etwas neues auf diesem Gebiet sind aber wohl die „lustigen Fässer“, die durch ihre Wackeleigenschaften diejeni- gen, welche sich ihnen anvertrauen, angenehm schüt- teln sollen. Auch sonst fehlt es nicht an den be- kannten Luna-Parc-Schlagern. In einer Bude,

welche die verlockende Inschrift trägt: „Polnische Wirtschaft“ kann man seinen Zerstörungstrieb an Tellen und Schüsseln betätigen. Auch sonst ist al- les da, was zu einem richtigen Volksfest gehört, einschließlich der Riesenbuden und einer Gesellschaft winziger Disputanten. In einer Menagerie kann man täglich einem mörderischen Kampf mit einem Kaptiger beiwohnen usw. — Der Kreis für die Rennen ist fertig und die Portale weisen reichen gärtnerischen Schmuck auf. Die langgestreckten Tri- bünen reihen sich rechts und links an das von einer Krone überragte Festzelt an. Ueber den Ref- tar zur Insel ist heuer eine Schiffbrücke geschlagen, die dazu beitragen soll, den Verkehr zum und vom Volksfest zu erleichtern.

|| **Stuttgart, 26. Sept.** (Lotteriezählung.) Bei der gestrigen Zählung der Weinsberger Geld- lotterie, zu Gunsten des Kernerhauses fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 20000 Mk. auf 74516, 6000 Mk. auf 32393, 2000 Mk. auf 19981, je 1000 Mk. auf 18591, 114939, je 500 Mk. auf 38930, 69195, 14682, 105468. (Ohne Gewähr.) — Die Zählung der Konstanzer Lotterie wurde verschoben und auf 29. Sept. festgesetzt.

|| **Stuttgart, 26. Sept.** (Reserve hat Ruh.) Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften findet in der Regel am 2. Tage nach der Rückkehr aus dem Manöver statt, für die Fuß- truppen also heute, für die berittenen je nach Rück- kehr in die Garnison. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Oekonomiehändler und die Militärkrankenwärter werden am 30. September entlassen. Die über die Dauer der Herbstübungen einberufenen Offiziere des Beur- laubtenstandes kamen am 24., dem letzten Manövertag, zur Entlassung. Die Entlassung der zur Erhöhung der Manöver-Ausrüstungsstärke zur Übung einberufenen Reservisten erfolgte gestern. Die zur Verwen- dung in den Feldbäckereien während der Manöver zur Übung eingezogenen Militärbäcker der Reserve und Bäcker der Ersatzreserve wurden gestern ent- lassen.

|| **Stuttgart, 25. Sept.** (Höhenfeuer.) Die Zeit für das Anzünden der auf Freitag, den 17. Oktober zur Erinnerung an die Befreiung Deutsch- lands aus der Fremdherrschaft geplanten Höhenfeuer ist nun für alle Punkte, wo solche von irgend welcher Seite (Gemeinden, Komitees, Vereinen usw.) ent- steht, bestimmt worden, auf abends 6 Uhr festge- setzt worden. Der Schwäbische Albverein, der natürlich selbst solche Feuer nicht veranstaltet, hat damit in dantenswerter Weise die Zeiteinheitlichkeit für die Veranstaltung im ganzen Land gewahrt, durch Schaffung von Ordnung Verzettlung ver- mieden und einen schönen Anblick gesichert.

|| **Stuttgart, 25. Sept.** (Wahltermin.) Die Landtagswahl für den Oberamtsbezirk Stutt- gart ist auf Samstag, den 25. Oktober anberaumt worden.

|| **Stuttgart, 25. Sept.** (Todesfall.) Prä- sident Dr. Otto v. Schwarz, der Vorstand der Domänenverwaltung, ist im Alter von 66 Jahren hier gestorben. Von der Stadt Wilddorf, um die er sich seit langer Zeit große Verdienste erworben hat, wurde er im Jahre 1910 zum Ehrenbürger er- nannt. Er hat sich durch seine umfassenden Kennt- nisse für das Finanzwesen des Landes große Ver- dienste erworben.

|| **Nühlhausen, O.A. Balingen, 25. Sept.** (Ehr- ung.) Der König hat gestern dem Polizeidiener Kientich und dem Eisenbahnarbeiter Wilhelm Warte, die unter Gefahr ihres eigenen Lebens den Nord- brenner Wagner unschädlich gemacht haben, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

|| **Heilbronn, 25. Sept.** (Redarschiffahrt.) Die Redardampfschiffahrt wird die P. Ionenfahrten von Heilbronn bis Heidelberg mit Schluß dieses Mo- nats einstellen. Am nächsten Sonntag ist die letzte Fahrt in diesem Jahr.

|| **Heddingen, 25. Sept.** (Die Burgbesa- ung.) Mißgestimmt und besorgt verfolgt die Ein- wohnerschaft in Heddingen und in den Ortschaften am Zoller den Abbau der militärischen Besatzung

auf der Burg Hohenzollern und seine Folgen. Der Burgwirt Löffler erhielt von der Intendantur die Aufforderung, die Restaurationsräume auf der Burg Hohenzollern bis zum 30. Sept. 1913 frei zu machen. Die Wirtschaft auf Burg Hohenzollern soll geschlossen werden. Auf keinen Fall soll sie im bisherigen Umfang bestehen bleiben. Welche Nachteile diese Maßnahme auch für den Fremdenverkehr bringen wird, so schreiben die Hohenz. Blätter, möge sich jeder mit den Verhältnissen Bekannte selbst ausdenken.

#### Gilbotenlauf des 11. Turnkreises Schwaben.

Stuttgart, 25. Sept. Eine Ganturwartungsverammlung des 11. Turnkreises Schwaben, hat, wie bereits kurz gemeldet, bestimmt, daß der Gilbotenlauf des Turnkreises, dessen Aufgabe es ist, wichtige Urkunden an ein weites Ziel zu bringen, am Donnerstag, den 16. Oktober zur Ausführung kommt. Nachmittags 3.30 Uhr ist der Start an der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Die Vereine des Oberschwabengaus übernehmen den Weg über Neckenbeuren, Ravensburg, Weingarten, Waldsee, Biberach bis Laupheim, wo der letzte Käufer um 7.30 Uhr eintreffen wird. Um 8.43 Uhr wird Ulm passiert. Die beiden Ulmer Vereine haben die nun folgende Strecke in der Richtung gegen Geislingen (16 Kilometer) zu besetzen, da auf dieser Strecke weiter keine Vereine vorhanden sind. Sodann übernehmen die Geislinger und Altenstädter Turner, sowie die des Hohenstaufen-Land-Gaus den Lauf: um 10.05 Uhr wird Geislingen passiert. Um 11.12 Uhr nachts wird Göppingen, um 11.58 Uhr Balingen, um 12.27 Uhr Ulm passiert und um 1.15 Uhr bringt der letzte Käufer die Urkunde auf den Gewerbehalleplatz nach Stuttgart. Durch die Bestimmung, daß jeder Käufer 200 bis höchstens 500 Meter zu durchlaufen hat, sind von Friedrichshafen bis Stuttgart 974 Käufer nötig. Ein Kilometer soll in 2 einhalb Minuten (200 Meter in 30 Sekunden durchlaufen werden. In Stuttgart werden dann die zusammengetragenen Urkunden in einen Behälter gesteckt und um 3.43 Uhr geht der erste Käufer von Stuttgart ab. Der Weg führt über Ludwigsburg, Weisingen, Heilbronn, Würzburg, Schweinfurt, Koburg, Jena nach Leipzig. In diesem Laufe sind 3946 Turner direkt beteiligt, ohne die Obmänner, Führer und Käufer. Es beteiligen sich daran Turner von den bedeutendsten Plätzen, sogar von Amerika sind etwa 10 Käufer in Aussicht gestellt.

#### Allerlei.

In Horb wurde ein 3jähriger Knabe von einem fremden Auto überfahren. Das Rad ging dem Kind über den Kopf, so daß es Verletzungen im Gesicht davontrug. Es befindet sich jedoch wieder auf dem Wege der Besserung.

In Stuttgart sprang auf der König-Karl-Brücke ein 5 Jahre alter Knabe unmittelbar vor einem Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen der Linie I über die Fahrbahn. Das Kind, das an dem Fuhrwerk ungefährt vorbeikam, wurde von dem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen, wobei ihm der rechte Fuß am Knöchel vollständig abgefahren wurde.

#### Ein Wiedersehen.

Eine Episode von Ernst Georgy, Berlin.

[Fortsetzung und Schluß.]

Anna Martin verstand ihn und merkte, daß er auch sie für verheiratet hielt. Sie beschloß, ihn dabei zu belassen, und beklebte nun die Handschuhe an, die sie gerade abstreifen wollte. Aber diese seine Mutmaßung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. „Allerdings,“ antwortete sie, „wir wollen uns daher begnügen und den Zweck darin suchen, daß wir uns einfach des Wiedersehens freuen.“

„Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich,“ sagte Welten und legte die Hand auf den Tisch. „Schlagen Sie ein, als Zeichen der Freude, der — — Versöhnung.“

Sie reichte ihm die Rechte, die er lange und bestig drückte. „Warum Versöhnung?“ fragte sie dabei.

„Nun,“ erwiderte er mit leiser Verlegenheit, „ich meinte immer, — ich — ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.“

Ein schwerer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Züge. „Das Leben lehrt uns, je reifer wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verzeihen, wo wir einst die bittersten Wunden empfingen. Ich habe einzusehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja oft genug neckend vorgeführt: Die eine lieb' i, die andere küß' i, die dritte heirat' i amool.“

„Der Text war falsch,“ sagte er rasch, „viele küß' i, eine lieb' i, und dann auch die andere lieb' i, und die heiratete ich dann auch —“

In Heilbronn hat sich der stillenlose Kaufmann Reichert aus Bermangen auf dem Galgenberg in die Brust geschossen. Ein Feldhüter, der den Blutspuren nachging und den Schwerverletzten auffand, sorgte für seine Ueberführung ins Krankenhaus, wo Reichert gestorben ist.

In Mettingen wurde der verheiratete Matthias Junginger von Spingen von einem unbekanntem Auto überfahren und schwer verletzt.

In Geislingen a. St. ist Stadtschultheiß a. D. Ehrenreich Böhringer im Alter von 72 Jahren verschieden.



#### Neuabonnements für das 4. Quartal 1913

werden stets von den Postanstalten, Postboten, Agenten, sowie der Geschäftsstelle W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig, entgegengenommen. Telephon Nr. 11.

#### Deutsches Reich.

Zaarbrücken, 25. Sept. Eine seit dem 16. ds. Mts. vermählte Kellnerin namens Babette Schneider aus Niegelsberg wurde heute von Sandarbeitern in einem nahen Walde unter Sand und Laub versteckt als Leiche aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen erdrosselt und vergraben wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur, doch vermutet man einen Mord aus Eifersucht.

#### Explosion in einer Dynamitfabrik.

Köln, 25. Sept. Heute morgen kurz nach 8 Uhr ereignete sich in der Dynamitfabrik der Firma Bartisch und Königsforst eine schwere Explosion. Die Fabrik wurde zum Teil in Trümmer gelegt. Bei den Aufräumungsarbeiten zeigte sich, daß vier Personen noch lebten, aber tödlich verletzt sind. Ein 16jähriges Mädchen wurde auf der Stelle getötet. 10 bis 15 Personen sind weniger schwer verletzt.

„Wenn alles paßt, Herr von Welten.“ Ironie glänzte aus ihren Augen. „Wenn alles paßt,“ wiederholte er unerschüttert. „Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schulden.“

„Ich verstehe auch das!“

„Sie haben selbst vielleicht an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kreise und erfahre, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß man die eine oder die andere liebt: aber erst die dritte heiratet, bei der es paßt. Was aber das Wertvollste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dasein zuläßt.“

„Darf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dasein auch bei Ihnen Glück zugelassen hat?“ Wieder hatte seine Stimme das vibrierende Timbre, das sie so erregte.

„Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat,“ umschrieb sie die Antwort.

Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber gediegene Kleidung. „Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.“

Sie lachte kurz und scharf. „Harmonie ist Resignation nach dem Kampfe.“

„Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das ist keinem erspart.“ Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablettis auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Trinkgeld. Der Mann verschwand. Der Offizier schob ihr den Kuchenteller und die dampfende Schokolade zu. „Nun sitzen wir wie einst,“ sagte er leise, „aber nicht in der entlegenen, stillen Konditorei, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Riesenhochhaus. Und das Einzigste, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.“

Köln, 25. Sept. Von den durch die Dynamitexplosion schwer Verletzten ist noch eine Person, ein 36jähriger Meister, gestorben. Zwei Mädchen befinden sich in Lebensgefahr, die übrigen hofft man am Leben zu erhalten.

#### Ausland.

Paris, 25. Sept. Auf dem Flugfeld von Melun errang gestern ein von den Brüdern Moreau erbautes Flugzeug, das mit einem selbsttätigen Stabilisator versehen ist, den von der nationalen Luftschiffliga gestifteten Preis. Der Apparat vollführte mit einem der Erbauer und einem Offizier als Fluggast in 80 Meter Höhe bei starkem Winde mehrere Rundflüge, ohne daß der Flieger das Steuer berührte.

#### Das Resultat der internationalen Arbeiterverschutzkonferenz.

Bern, 25. Sept. Die internationale Arbeiterverschutzkonferenz hat nach vielen arbeitsreichen Kommissions- und Plenarsitzungen ihre Beratungen am Mittwoch zu Ende geführt. Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr fand die Unterzeichnung der Schlusssakte und die Schlussitzung statt. In der Schlusssakte, welche von den Vertretern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Spaniens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Norwegens, der Niederlande, Portugals, Schwedens und der Schweiz unterzeichnet wurde, wird wie anlässlich der technischen Konferenz von 1905 erklärt: Die unterzeichneten Delegierten sind übereingekommen, den schweizerischen Bundesrat zu ersuchen, er möchte als Ergebnis der Beratungen der Konferenz den beteiligten Staatsregierungen behufs der ihnen für gut erscheinenden diplomatischen Verhandlungen die Ergebnisse der Verhandlungen, Beratungen als Vorschläge für abzuschließende internationale Vereinbarungen zustellen. Vor der Unterzeichnung haben die Vertreter einiger Staaten noch besonders betont, daß sie für ihre Regierungen das Recht der freien Entschliebung ausdrücklich wahren. Diese Freiheit besteht indessen ohne weiteres für alle beteiligten Staaten, indem erst durch die vom Bundesrat für das Jahr 1914 einberufende diplomatische Konferenz die Staatsverträge vorbereitet werden. Der Vertreter Auslands war zur Unterzeichnung nicht ermächtigt.

#### Die Schlusssakte

enthaltend folgende hauptsächlichsten Bestimmungen: Durch eine erste Konvention soll die industrielle Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 16. Altersjahre verboten sein. Das Verbot ist bis zum vollendeten 14. Jahre unter allen Umständen absolut. Die Nachtruhe soll eine Dauer von mindestens 11 aufeinanderfolgenden Stunden haben und es soll darin von allen Staaten die Zeitdauer von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens enthalten sein. Für die Stein- und Braunkohlenbergwerke sind, falls die Ruhezeit verlängert wird, gewisse Verschiebungen zulässig. Das Uebereinkommen soll 2 Jahre nach Schluß des Protokolls in Kraft treten. Die Frist für die Glasindustrie und für die Walz- und Hammerwerke müßte im Interesse einer Verständigung für jugendliche Arbeiter

„Das stimmt entgegnete sie, nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!“

„Anderer freilich,“ gab er zu, „denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heinz von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: schön war es doch, nicht wahr?“

Sie schloß eine Sekunde die Augen. „Schön war es,“ sagte sie mit zitternden Lippen.

„Bei Kaffee und Schokolade,“ lachte er etwas heiser, „Embleme unserer reinen, jungen — — damaligen Liebe. Ich war solch verbummelter, junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheißenen, wilden Großstadtrausch, auf die kleinen sechsen Wädel, auf die Balletttratten und auf die großen Lebedamen. Und dann traf ich Sie. Dann saßen wir im „Lohengrin“ nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großstädtlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre poetische Weiblichkeit machte mich zum romantisch verschwärzten Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Blocke, der das Schönste auf den Fluren suchte. Hahaha, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und -Leben!“

„Nachen Sie nicht über das, was vielleicht Ihre schönsten Seiten jutage förderte,“ sagte sie bitter.

„Nachen?“ lästerte er. „Nein, ich habe nie darüber gelaßt. Alles habe ich meiner Frau beichten können, meine wildesten Abenteuer in punkto Liebe; aber von Ihnen habe ich nie gesprochen, Anna Martin, nie sprechen können!“

„Warum nicht von mir?“ fragte sie erschreckt.

„Die Juden nannten es wohl: das Allerheiligste. Das war die Stelle in ihrem Tempel, die sie nie betreten durften,“ meinte Welten nachsinnend. Er wirkelte seinen Schnurrbart.

„Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns

über 14 Jahre und in Würdigung der Schwierigkeiten, die in einigen Ländern entstehen würden, verlängert werden. Nach den Grundzügen einer zweiten Konvention soll die Dauer der industriellen Arbeit für weibliche Personen jeden Alters und von jungen Leuten bis zum vollendeten 16. Altersjahre täglich nicht mehr als 10 Stunden betragen. Nach Wahl können die Vertragsstaaten die höchste Arbeitsdauer auf 60 Stunden an den 6 Werktagen und mit einem Maximum von 10 einhalb Stunden täglich festsetzen. Die höchste Arbeitszeit kann durch Ueberstunden unter gewissen Voraussetzungen ausnahmsweise verlängert werden, wie dies jetzt schon in den nationalen Gesetzgebungen vorgeesehen ist. Indessen darf die Gesamtzahl der Ueberstunden jährlich 140 Stunden nicht überschreiten. Die Konvention setzt für einige Industrien noch besondere Bestimmungen fest und gewährt für solche, sowie für Staaten, in denen die gesetzliche Arbeitszeit heute 11 Stunden noch erreicht, Uebergangskristen.

#### Ein Luftpanzer.

\* Paris, 25. Sept. Die das „Journal“ meldet, werden in den nächsten Tagen auf dem Flugfeld von Chalons-sur-Marne Versuche mit einem neuen Panzerflugzeug unternommen werden, das mit einem starfalligen Geschütz ausgerüstet ist. Mit diesem Geschütz, das sich in einem kleinen Drehturm befindet, können unter den verschiedensten Winkeln Schüsse auch auf große Entfernungen abgegeben werden. Dieser „Zeppelinjäger“ — so kann man dieses Flugzeug wegen der ihm zugeordneten Rolle nennen — werde sich dank seiner Schnelligkeit den Flugkreuzern nähern und deren Feuer wirksam erwidern können.

#### Arbeitgeber-Zusammenschluß in England.

\* London, 25. Sept. Die „Times“ macht Mitteilung von der Gründung eines großen Bundes englischer Unternehmer, dessen Zweck es ist, die Arbeitgeber im Kampfe mit den Gewerkschaften zu unterstützen. Die Vereinigung führt den Namen Arbeitgeber-Verteidigungsgenossenschaft und wird in das Register der Gewerkschaften eingetragen. Für ihre Stärke spricht, daß bei einer in der vorigen Woche gehaltenen Versammlung zwei große Fabrikanten je eine Million Mark zum Garantiefonds zeichneten. Die Absicht ist, den Fonds auf die Höhe von einer Milliarde Mark zu bringen. Jedes Mitglied wird aufgefordert, eine seiner wirtschaftlichen Stellung entsprechende Summe zu zeichnen, doch sollen nicht mehr hiervon eingefordert werden als 7 einhalb Prozent in einem Jahre. Ein Hauptzweck des Verbandes ist, die Unternehmer im Kampf mit den Arbeitern zu stärken, wenn diese abgeschlossene Verträge zu brechen suchen.

#### Vom Balkan.

[[ Wien, 25. Sept. Die „Albanische Korrespondenz“ erfährt von maßgebender Seite aus Valona: Bei der albanesischen Bewegung handelt es sich fast ausschließlich um Kämpfe, welche die an Serbien abgetretenen Albanesen infolge der serbischen Unterdrückung in den abgetretenen Gebieten führen, also um rein innere Wirren in Serbien, die mit dem albanischen Staat und seinen leitenden Männern in gar keinem Zusammenhang stehen.

[[ Wien, 25. Sept. In Duerzaco sind 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera und in Tuzla 1 Cholerafall vorgekommen.

[[ Belgrad, 25. Sept. Ein Erlass des Königs ermächtigt den Kriegsminister, Reserveoffiziere und Mannschaften des 2. Aufgebots in Abteilungen nach Bedarf zur Waffenübung einzuberufen.

#### Eine Verschwörung.

[[ Tokio, 25. Sept. Die Polizei hat einen gewissen Takino verhaftet unter dem Verdacht, eine Verschwörung zur Ermordung des Ministers des Äußern, Makino, angezettelt zu haben. Er wurde betrogen, als er sich in der Umgebung des Ministeriums des Äußern zu schaffen machte. Eine Pulvermenge befand sich in seinem Besitz.

#### Bulgarien und der Balkankrieg.

[[ Sofia, 25. Sept. Anlässlich der Aufhebung des Moratoriums veröffentlicht die in einer Konferenz vereinigten Vertreter der Handelskammern des Königreichs Bulgarien ein Communiqué über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes. Das Communiqué stellt fest, daß dank der eigenartigen wirtschaftlichen Struktur Bulgariens, dessen Bevölkerung zu 70 Prozent aus kleinen Grundbesitzern gebildet wird, der Krieg ohne große wirtschaftliche Spannung überstanden worden sei und daß die Folgen desselben ohne merkbare Erschütterungen liquidiert werden würden. Während des Krieges habe das Land dem Staate 300 Millionen an Requisitionen geliefert. Die Nationalbank gewährte ihrer Klientel eine weitgehende Unterstützung. Die Gelbanlagen vermehrten sich und es blieben noch 1 Million Tonnen an Cerealien zur Ausfuhr. Es ist wahr, daß der Wechselkurs merklich gestiegen ist, aber nach dem Friedensschluß und in der Folge der durch die Ausfuhr bewirkten Ausgleichung der Handelsbilanz wird der Wechselkurs notwendigerweise sinken. Das Communiqué gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Land gegen jegliche wirtschaftliche Krise vollkommen gesichert sei.

#### Die Türkei und Bulgarien.

[[ Konstantinopel, 25. Sept. Eine amtliche Mitteilung über die heutige Sitzung der Friedenskonferenz, daß über die Frage der Ruffis zur Befriedigung beider Teile Beschluß gefaßt worden ist. Das Protokoll hierüber wurde unterzeichnet. Für die Sonnabendigung verbleibt nur noch die Frage der Vausgüter zu regeln, sobald der Friedensvertrag in den ersten Tagen der nächsten Woche unterzeichnet werden dürfte.

\* Wien, 25. Sept. Die serbische Regierung hat an die Mächte eine Note gerichtet, in der sie sich darüber beschwert, daß bulgarische Offiziere die Albaner anführen.

#### Die Expedition gegen Albanien.

\* Belgrad, 25. Sept. Die Mobilisierung mehrerer Truppeneinheiten zum Zwecke der Niederwerfung des albanischen Aufstandes hat am Dienstag begonnen. Die Streitkräfte werden voraussichtlich am Freitag in den Grenzgebieten konzentriert sein.

#### Von Nah und Fern.

An der deutsch-russischen Grenze auf russischem Gebiet wurde eine Bande von Mädchenhändlern verhaftet und nach dem Lodger Gefängnis transportiert, die 20 Mädchen ins Ausland verschleppen wollten. Die Mädchen wurden in ihre Heimat zurück befördert.

Der österreichische Thronfolger bei der Leipziger Jahrhundertfeier. Zu der am 18. Oktober in Leipzig stattfindenden feierlichen Enthüllung des Bismarckdenkmals wird sich als Vertreter Kaiser Franz Joseph der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit einer außerordentlich glänzenden Suite einfinden. Im Gefolge des Erzherzogs, das mehr als 50 Personen stark sein wird, sollen sich die höchsten Staatswürdenträger und Vertreter jener Adelsgeschlechter befinden, deren Angehörige an den Freiheitskriegen tätigen Anteil genommen haben.

#### Handel und Verkehr.

[[ Stuttgart, 25. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschen bei reichlicher Zufuhr 10 bis 12 Pfg., Äpfel 12—18 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländ. Trauben 20—22 Pfg. per Fund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2,60—3 Mk. per Zentner.

[[ Stuttgart, 25. Sept. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben: 231 Großvieh, 553 Kälber, 925 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 87 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 86 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 101 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 96 bis 97 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 90 bis 99 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 80 bis 81 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 77 bis 79 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 68 bis 71 Pfg.

#### Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 27. September: Heiter, trocken, nachmittags mäßig warm, morgens Nebel.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

#### Ein guter Haustrunk

Wer einmal ausprobierte, welche erfrischenden, belohnenden Haustrunk Dr. Schweigers Nostobian „Tamavino“, durch einfache, kurze Vergärung im Mostfaß liefert, wird begreifen, warum nicht nur die alten Kunden treu bleiben, sondern auch ständig neue hinzugewonnen werden. Wenn heißes Wetter, angelegte Arbeit Körper und Geist erschöpfen, wenn das Blut dick und trüger durch die Adern zu rinnen scheint, gibt es keinen besseren Erfrischungstrunk als den aus Tamavino. Schon nach dem ersten Schlucken empfindet man, wie frisch und doch wieder kühlend, beruhigend die Wirkung auf den durstenden, ausgekosteten Organismus ist, wie ein wohlthätiges, angenehmes Gefühl den ganzen Körper durchflutet und erfrischt. Dr. Schweigers Tamavino ist fast alkoholfreies Getränk ebenso vorzuziehen wie wertvollen Limonaden und ähnlichen süßlichenhaltigen Mitteln, die nicht immer belohnend und meist teurer sind.

Auch wer bisher schon einen Haustrunk aus anderen Substanzen bereite, prüfe Tamavino und frage sich selbst, ob er diesen künftig nicht vorzieht. Man verlange Dr. Schweigers Tamavino: 1 Literflasche mit Extrakt für 150 Lit. zu Mk. 3,20 oder 1 Paket (acrobatische Flasche) für 100 Lit. zu Mk. 4.—. Niederlagen durch Wasser erhältlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Nahrungsmittelwerk Dr. Carl Schweiger, Heilbrunn a. N.

Niederlage: in Altensteig Chrn. Burghard jr.

lag? Es war zu zart, zu wonnig, um das Laute einer Weichte zu vertragen!

Sie biß die Lippen fest zusammen und sah düster mit gefuchter Stirn.

„Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und stamme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fast, damals war meine schönste Zeit. Es war so viel Poesie um Sie, um mich gewoben! Ich glaube auch jetzt bestimmt, daß dies Gefühl sich nicht mehr wiederholt hat. So rein, so voller Ehrfurcht habe ich meine Frau nie geliebt. Ja, Anna Martin, darum hat mich auch unser Wiedersehen gepackt wie noch nichts im Leben.“ Er schwinde und stürzte das Getränk hinunter.

Eine Pause trat ein. „Daß wir nur das ewig lieben, — was uns im Leben verlaßt geblieben,“ der Verschluss einer schönen Dichtung, zog ihr durch den Sinn. Und mit dem Mute, den die Verzweiflung erzeugt, sagte sie laut: „Jetzt, wo wir gereift, gealtert und unerschütterlich aneinander gegenüberstehen, möchte ich Sie fragen, ob Sie mich wirklich geliebt haben?“

Er fuhr über die Stirn, das lahl gewordene Haupt: „Wirkliche Liebe kann es wohl bei uns beiden nicht gewesen sein. Fast hätten wir nicht anders vertraten, sondern wären trotz allem zusammengekommen. Nicht — ihr?“

„Ja,“ sagte er „langlos.“ „Aber etwas Besonderes muß es gewesen sein, was ich für Sie fühlte. Die höchste Reinheit und Poesie meines Lebens war es sicher. Eine Ekstase, die unvergänglich war und bleiben wird! — Haben Sie mich geliebt?“ Er blickte sie heißend an.

„Ich habe Sie über alles geliebt.“

„Und warum wurden Sie so bissig, so kalt und heftig zu

mir? Warum mußten dann die letzten Wochen so unerquicklich und das Scheiden so bitter werden, Anna?“

Sie sah ihn fest an. „Ich wollte nicht, daß Sie mit je dem Vorwurf machen könnten, daß ich Sie, den adligen Offizier, gehalten und um seine Zukunft gebracht hätte. Es war Armutsstolz, der mein Wesen veränderte!“

„Damit haben Sie uns beide gequält. Frauenlogik! Sie hätten zugreifen und festhalten sollen!“

„Vielleicht,“ rief sie bitter. „Sie haben recht!“

„Haben Sie damals auch so viel gelitten, Anna?“

„Damals auch,“ sie lachte beinahe, „ja, Herr von Welten, aber Sie sehen, wir beide kommen darüber fort. Wir haben uns nicht das Leben genommen und starben nicht an gebrochenem Herzen. Uns schmeckt noch heute Schokolade, Kuchen und Schlaghahn.“ Hastig auf und trank sie.

„Gott sei Dank,“ sagte er und lachte, Dann verzehrte er seinen Kuchen. „Zu nett, das Wiedersehen! Sie sind noch immer reizend!“

„Sie sind sehr freundlich, Herr von Welten.“ Anna erschrak.

Blötzlich hatte er ihre Hand eisenfest umschlossen. „Ich habe eine Bitte. Es ist nur eine Laune, ein Spiel; aber es würde das wiederlebte Jugendmärchen tödnen.“

„Und die Bitte wäre?“

„Ich möchte noch einmal zu Ihnen sagen dürfen, was ich früher gesagt habe.“ Er lachte verlegen.

Sie fühlte ein Erröten, ein Gefühl aus namenlosem Glück und Schmerz über sich hingehen. „Tun Sie, was Sie nicht lassen können.“

„Nenne, süße, kleine Nenne, Herzensdämme von früher,“ raunte er ihr zu, gab aber ihre Hand nicht frei.

Anna Martins Augen füllten sich mit Tränen. Ihre Lippen bebten.

„Nun aber müssen Sie das gleiche sagen, womit Sie

immer erwiderten! Bitte, bitte, als Finale! Bitte — —“

„Heinz, lieber Heinz — — Heinzelmann!“ rief sie hervor und senkte das Haupt, um nicht aufzuschlagen.

Nach einem Druck gab er ihre lebende Hand frei und richtete sich straff empor. Ein kurzer Seufzer entrang sich ihm. „Danke!“

Keiner von ihnen sprach. Sie sah den Menschen mit dem Rücken zugewandt. Er überblickte den weiten Raum von seinem Platze aus. Blöthlich stand er auf. „Da kommt unsere Gesellschaft,“ sagte er hastig, „man sucht mich. — Leben Sie wohl und — — —“

„Adieu,“ rief sie schwach hervor.

„Ich könnte jetzt keine Frage erfragen,“ fuhr er fort, „ich möchte den zu Boden schlagen, der nach Ihnen fragen würde. Aber haben Sie Dank für das alles, Anna!“ Noch einmal senkte sie seine Hand auf ihre Schulter. Sie fühlte den losenden, abschiednehmenden Druck, dann setzte er den Zylinder auf, ergriß den Pelz und eilte davon.

Noch lange blieb die Alternde wie gelähmt sitzen. Sie hätte an eine Halluzination geglaubt, wenn nicht die Speisereste auf dem Tische ihr bewiesen, daß das Unglaubliche Wirklichkeit gewesen war. Die Jugend und die Jugendliebe waren kurze zwanzig Minuten lang lebendig geworden. Alle Stimmen, die einst geklungen, alle Farben, die einst geleuchtet, waren emporgetaucht und hatten ihre — — — schöne Reife zerstört. Aus dem Traumlande mußte sie zurück in den Alltag zu den „lieben Pflichten“ wie er. Nur daß er jene wonnigen Tage der Liebe für die „poetischste Episode“ seines Daseins betrachtete, während sie — — über ihnen vereinsamt war. Hier lag der Unterschied zwischen ihnen, das, was er mit Frauenlogik bezeichnete. Warum hatte sie nicht zugegriffen und festgehalten?

Altensteig.  
 Einer werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mein  
**gemischt Waren- und Puhgeschäft**  
 ziemlich vergrößert und erweitert habe, in allen Artikeln große Auswahl  
 biete und in unveränderlicher Weise weiterbetreibe.  
 Um geneigte Abnahme bitte  
**Christiane Schmidt, vorm. Adrion.**



Altensteig.  
 Empfehle mein Lager in  
**Hüten  
 und  
 Mützen**  
 jeder Art, für Herren,  
 Knaben und Kinder,  
 in den neuesten Fassonen  
 und Farben  
 in großer Auswahl  
 zu billigsten Preisen.  
**Karl Walz, Hut- und Mützen-  
 geschäft.**

Altensteig.  
 Bestellungen für anfangs nächsten Monats eintreffende  
**la. jaure französische Mostäpfel**  
 nehme entgegen, ebenso halte mich in der Lieferung von  
**feinsten Südtiroler u. Spanischen  
 Rot- und Weißtrauben**  
 bestens empfohlen.  
**Chr. Beck, zum Anker.**

Altensteig.  
 Es ist wieder eine größere Partie  
**Bruch-Maccaroni**  
 bester Sorte eingetroffen und empfehle ich  
 die 50 Pfd.-Kiste zu M. 14.— | die 25 Pfd.-Kiste zu M. 7.50  
 lose gewogen 1 Pfd. 32 Pfg.  
 Ferner feinste dünne Maccaroni sogenannte  
**„Eierstifte“**  
 garantiert farbfrei per Pfund 60 Pfennig.  
**C. W. Lutz Nachfolger**  
 Friz Bühler jr.

Altensteig.  
**Familien-Kalender**  
**1914**  
 sind eingetroffen und empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
 L. Kauf.

**Freiwillige  
 Feuerwehr.**  
 Nächsten Sonntag den  
 28. ds. Mts. rückt die  
 I. und III. Kompagnie  
 zur Übung aus.  
 Antreten präzis 7 Uhr morgens.  
 Das Kommando.

Altensteig.  
**Bienenzüchter-  
 Verein.**  
**Versammlung**  
 Sonntag, 28. Septbr., nachm.  
 3 Uhr, in der „Schwäne“ hier.  
 Vorstand: Kächele.

Ev. Arbeiterverein  
 Altensteig.  
 Morgen Samstag abend  
 8 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 im Lokal.  
 Wegen wichtiger Tagesordnung  
 ist vollzähliges Erscheinen notwendig.  
 Der Ausschuss.

Altensteig.  
 Schönste neue  
**Stanz-Feigen**  
 1 Pfund 40 Pfennig  
 sind eingetroffen bei  
**Chr. Burghard jr.**  
**Friedr. Flaig, Konditor.**

Altensteig.  
**Abfüllschläuche**  
 den Vorschriften für Wirte  
 entsprechend,  
**Porzellanstrot**  
 zum Flaschenreinigen empfiehlt  
 billigst  
**Lorenz Luz jr.**

Das Neueste  
 in  
**Damenhüten**  
 ist eingetroffen und empfehle mein  
 großes Lager in  
**garnierten Hüten**  
 zu spottbilligen Preisen wie noch nie.  
 Ältere Hüte, die auch nicht bei  
 mir gekauft, werden pünktlich umge-  
 arbeitet. Achtungsvoll  
**Christiane Schmidt.**

Altensteig.  
**„Stallpflaster“**  
 für Pferde, Vieh und Schweine  
**Cosmos**  
 beste Stalldecke  
**Isolier- und Dachpappen**  
 Dachlack und Teer  
 Barol und Carbolinenn  
 letzteres in verschiedenen Farben, sowie  
**la. Fußbodenöl**  
 bei  
**G. Schneider,**  
 Telephon 9.

**Volksschule Altensteig.**

Die hiesige Volksschule veranstaltet am Samstag, den  
 27. d. Mts., vorm. 1/2 10 Uhr in der Turnhalle eine  
**Feier zur Erinnerung an das  
 Befreiungswert vor 100 Jahren.**

Die Eltern unserer Schüler, die verehrl. Mitglieder des  
 Ortschulrats und der bürgerlichen Kollegien, sowie alle Freunde  
 der Volksschule werden hierzu freundlich eingeladen.

Altensteig, 26. Sept. 1913.

Ev. Volksschulrektorat.  
 Böhner.

Scherubach.  
 Bestellungen auf  
**la. französische Tafeläpfel**  
 nimmt entgegen  
**M. Schnierle.**

**Metalldrahtlampen**

in bewährter Konstruktion u. Ausführung  
 empfiehlt billigst

**Fr. Henssler, Installationsgeschäft, Altensteig.**

Bei  
**Bedarfin Druckarbeiten**

jeglicher Art, ob in einfacher,  
 billigster Ausführung oder in  
 solider, feiner Ausstattung,  
 ob in Schwarzdruck oder in  
 Buntdruck, wende man sich  
 vertrauensvoll an unsere  
 : : Buchdruckerei. : :  
 Wir bedienen unsere  
 Kunden jederzeit reell und  
 sind infolge der vorzüglichen  
 Einrichtung unserer Buch-  
 druckerei in der Lage, die  
 eiligsten Drucksachen jeder-  
 zeit schnellstens auszuführen

**W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig**  
 Telephon Nr. 11.

Scheuere  
 mit  
**Henkel's  
 Bleich-Soda.**

Allmandle.  
 Starke  
**Milchschweine**  
 hat fortwährend zu verkaufen. Be-  
 stellungen nimmt für mich Fr.  
 Zeeger, zur „Traube“ in Altensteig  
 entgegen.

Joh. Wiedmann.

